# Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

# SACHSENS

# Kirchen-Galerie.

Lief. 44.

## Lohmen.

(Fortsetzung.)

Im Winter wird fleißig gesponnen, doch im Verhältniß zu früherer Zeit, wo vom Hausvater bis zum Kinde alle spannen, nicht mehr so viel, weil durch Verkauf des Flachses in letztern Jahren ein höherer Gewinn, als durch's Spinnen, erlangt worden ist. Ist doch der Centner Flachs mehrmals mit 19 Thlrn. bezahlt worden! In den frühesten Zeiten hatte Lohmen 2 Jahrmärkte, von denen aber 1 an Pirna und 1 an Stolpen vor einigen Jahrhunderten verkauft worden ist, wie man sagt, wegen eines an einem Jahrmarkte vorgefallenen Mordes. Das uralte Recht, vermöge dessen jeder ansäßige Einwohner, dem seine Ehefrau ein Kind geboren hatte, 6 Wochen lang Bier ausschänken durfte, ist von der Gemeine freiwillig im J. 1836 aufgegeben worden, wofür ihr aber von Hoher Behörde 2 Gemeineschänken verliehen worden sind. Die ehemals hier befindliche Drahtmühle, schon im J. 1586 angeführt, später in einen Eisenhammer umgewandelt, ist seit 1833 in eine Mahlmühle umgeschaffen worden, so daß nun Lohmen 3 Mühlen hat. Das gut eingerichtete Gasthaus wird fast von allen Durchreisenden besucht. Zu den schönen Umgebungen Lohmens gehört der nach N. O. gelegene, von der Wesenitz durchflossene, wild-romantische Grund, Brausnitz genannt, wahrscheinlich von der hier stark rauschenden Wesenitz den Namen tragend. Die seit uralten Zeiten hier befindlichen Steinbrüche liefern alle Arten Bausteine den nördlich und östlich gelegenen Orten, besonders aber große Schleifsteine für Gewehrfabriken ꝛc. im Auslande, deren Fläche oft 3 Ellen im Durchmesser hat, welche an die Elbe gefahren und auf derselben verschifft werden. Freundlich ist der niedere Theil des Grundes von der hintern Mühle an bis zu Anfang des Grundes bei Liebethal. Ein angenehmer Grund im Süden Lohmens ist die sogenannte alte Posta, oft von der Königl. Familie im Sommer durchwandelt. Der obere, sehr hochgelegene Theil Lohmens, wovon der allbekannte Ottowalder Grund ¼ St. entfernt ist, gewährt die reizendste Fernsicht auf den Schnee-, Sattel-, Geisingsberg, den Wilisch, das im Westen Dresdens ansteigende Gebirge und den Borsberg.

Da die alte Kirche, welche der jetzigen in Porschendorf, besonders im Aeußern, sehr ähnlich gewesen ist, wie der in einem Kirchenbuche befindliche genaue Abriß derselben zeigt, sehr baufällig war, so beschloß die Gemeine im J. 1785, eine neue Kirche zu erbauen. Um einen schicklichen Platz für dieselbe zu gewinnen, war durch Vermittelung des churfürstl. Commissars über das hiesige Kammergut, nachherigen Ober-Steuer-Directors, Herrn v. Carlowitz, welcher sich überhaupt um den Kirchenbau sehr verdient gemacht hat, von dem zum Kammergute gehörenden Obstgarten der nöthige Platz der Gemeine überlassen, dafür aber von dieser der oberhalb der Schäferei gelegene „obere Kirchhof" an das Kammergut abgetreten worden, jetzt noch unter dem Namen „Kirchhofwiese" bekannt. Am 17. Febr. 1785 ward von der Gemeine Lohmen mit dem Mauermeister der Festung Königstein und des Raths zu Pirna, Kaiser in Pirna, und dem Zimmermeister Reuther in Kreischa ein Contract über den Bau der neuen Kirche geschlossen, welche Baumeister die Erbauung der neuen Kirche, ohne Fuhren, jedoch mit Einschluß der Handdienste, um und für 6200 Thlr., mit Ausnahme des innern Anstrichs, der Orgel, der Thurmuhr, des Thorweges und der Kirchhofmauer, übernahmen. Aus dem Kirchenvermögen hatte die hohe Behörde 1500 Thlr., und von Seiten des Kammerguts der hohe Staats-Fiscus 600 Thlr. bewilliget, die übrige Summe hatte die Gemeine jährlich mit 500 Thlrn. aufzubringen sich anheischig gemacht. Am 25. April 1786 fing man an, den Grund zu graben, der aber kaum 3 Ellen tief ist, weil man in dieser Tiefe schon auf Felsen stieß. Am 3. Mai ward der erste Stein im Grunde eingemauert, und am 20. Juni mit großer Feierlichkeit in Gegenwart des Superint. M. Küttner in Pirna, des Justiz-Amtmann Scheibner in Hohnstein, der Pastoren Grahl's in Lohmen, Gerschner's in Hohnstein, Erbstein's in Dorf Wehlen und Gräfe's in Porschendorf, der Grundstein vom Herrn Kreishauptmann ꝛc. v. Carlowitz gelegt. Die darauf bezügliche Inschrift, wovon eine getreue Abschrift im hiesigen Kirchenbuche sich befindet, liegt, nebst 1 Speciesthaler, 1 Gulden und ½ Gulden sächs. vom J. 1786, in einer kupfernen Kapsel, welche mit einer hölzernen dergleichen umschlossen ist, in einer Höhlung im Grundsteine, welche mit einem Steine genau verschlossen ist. Der Grundstein selbst liegt immitten unter dem Altare. Am 19. Octbr. 1787 ward das neue Kirchengebäude schon gehoben. Das bei dieser Gelegenheit herabgeworfene Glas, auf welchem die neue Kirche, von dem Gerüste umgeben und mit dem Hebebaume geziert, geschliffen sich befindet, wird noch im Pfarr-Archive aufbewahrt. — 1788 am 14. Octbr. ward der Thurmknopf, den Raum von 1 Schfl. 1 Viertel Dresdner Maaß Korn in sich fassend, eine darauf bezügliche Inschrift, 1 Gulden und ½ Gulden sächs. von genanntem Jahre in denselben eingeschlossen, aufgesetzt. — Der 1. Novbr. 1789 war der Tag der feierlichen Einweihung der neuen Kirche. Am Abende zuvor und am Weihetage früh 4 Uhr ward, wie an hohen Festen, mit allen Glocken das Fest eingelauten und passende Lieder mit Blasinstrumenten begleitet, vom Thurme herab gesungen. Von der Pfarrwohnung aus, wo sich die Glieder der Gemeine Lohmen und der 3 eingepfarrten Orte, letztere mit Musik ankommend, versammelt hatten, die Schul- und erwachsene Jugend mit Kränzen geschmückt, ging der Festzug, welchen Herr Kreishauptmann und Commissar über das hiesige Kammergut, Herr v. Carlowitz, und der Geheime Finanzrath, Herr Graf v. Hohenthal, durch ihre Theilnahme verherrlichten, in Begleitung des Superint. M. Krehl und Amtmann Scheibner, Act. Blattspiel, der Pastoren Grahl in Lohmen, Erbstein in Wehlen und Gräfe in Porschendorf, des Administrators des Kammerguts, Scheffler, und des Oberförster Auerswald, so wie der beiden Baumeister, in die alte Kirche und stellten sich in 2 Reihen vor dem Altar. Nach dem Liede: Sei Lob und Ehr ꝛc. hielt der Superint. M. Krehl vor dem Altar eine Rede, unter welcher, nach eingetretener Pause, Act. Blattspiel den hohen Befehl wegen Einweihung der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden